



Landeskirche

- Landeskirche zeichnet Ehrenamtliche aus 2
- Anhaltischer Umweltpreis verliehen 2
- Erklärung beim Elbekirchentag verabschiedet 2
- Tagungsreihe war in Zerbst zu Gast 3

Diakonie

- Fachschule für Sozialwesen in Bernburg 4
- Protest gegen neues Krankenhausgesetz 4

Kinder und Jugend

- „Kamera läuft“ in den Herbstferien 4
- Ausbildung zur Jugendleitercard 5

Kirchenkreis Ballenstedt

- Gernrode: Jubiläum des Taufsteins 5
- Pilgern mit dem Ballenstedter Salon 6

Kirchenkreis Bernburg

- Bernburg liegt am Stationenweg 6
- Ausstellung wurde eröffnet 6
- Benefizkonzert für Erdbebenopfer 7

Kirchenkreis Dessau

- Neue Amtszeit für Kreisoberpfarrerin 7
- Ein Fest für Cranach 8
- Obsttag an der Auferstehungskirche 9
- Cranach-Bilder kehrten nach Wörlitz zurück 9
- Gospelchor besteht seit zehn Jahren 9

Kirchenkreis Köthen

- Willkommensinitiative für Flüchtlinge 10
- Baasdorfs Winterkirche wird saniert 10
- Lutherfigur in Elsnigk zerstört 10
- Spendenlauf der Grundschüler 11

Kirchenkreis Zerbst

- Eichholz feiert Mach-Dich-Ran-Party 11
- Bartholomäischule besteht seit fünf Jahren 11
- St. Bartholomäi erinnerte an die Altarweihe 12
- Jubiläum der Stiftung „Entschlossene Kirchen“ 12
- Bauarbeiten in Ankuhn haben begonnen 13

Menschen

- Kirchenmusikerin ist gestorben 13
- Hausleiter in Gernrode verabschiedet 13
- Neuer Leiter für Cyriakushaus 14
- Jan Brademann im landeskirchlichen Archiv 14
- Elger verlässt die Orgelbank 14

Angebote und Informationen

- Informationen zum Flüchtlingsthema 14
- Theaterpredigt über Jelineks „Winterreise“ 14
- „Pilgersegen“ begleitet Wanderer 15
- Wechsel bei der Kirchenzeitung 15
- Praktische Unterstützung 16
- Revision der Lutherbibel 16
- Planspiel „Asylopol“ erschienen 17
- Narration zum Reformationsjubiläum 17

IMPRESSUM

Redaktion: Ilka Hillger
Pressestelle Johannes Killyen
Tel. 0340 2526-101 // Fax 0340 2526-141
Friedrichstraße 22/24 // 06844 Dessau-Roßlau
presse@kircheanhalt.de // www.landeskirche-anhalts.de

Landeskirche

Landeskirche ehrt am Reformationstag Ehrenamtliche aus Kirche und Diakonie

Mit Gottesdiensten, Konzerten und Veranstaltungen erinnern evangelische Christen in Anhalt zum Reformationstag an die Veröffentlichung von Martin Luthers 95 Thesen 1517 in Wittenberg. Traditionell ehrt die Landeskirche Anhalts am 31. Oktober Ehrenamtliche aus Kirche und Diakonie für ihr langjähriges Engagement. Die „Anhalter Kreuze“ werden in diesem Jahr in einem Kantatengottesdienst in der Petruskirche Dessau verliehen, der um 14 Uhr beginnt. Die Verleihung übernimmt Kirchenpräsident Joachim Liebig, den Gottesdienst hält Ortpfarrer Lutz-Michael Sylvester.

Ausgezeichnet werden im Einzelnen Marianne Negraszus und Lothar Rapsilber (beide Ev. Landgemeinde St. Christophorus Quellendorf), Elke Simon (Ev. Kirchengemeinde St. Petri Gröna), Ursula Schulz und Helga Hoch (beide Frauen- und Familienarbeit der Landeskirche /Ev. Erwachsenenbildung), Simone und Steffen Rogge (Kirchengemeinde St. Jakob Köthen), Gerhard Erfurth (Kirchengemeinde St. Stephanus Freckleben), Friedrich Schuckert (Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz) und Christiane Sievert (Ev. Kirchengemeinde Aderstedt & Klein Schierstedt).

Informationen im Internet unter www.reformationstag.de.

Anhaltischer Umweltpreis wurde in der Patronatskirche Klieken verliehen

Der diesjährige Umweltpreis der Landeskirche Anhalts wurde zum Tag des offenen Denkmals (13. September) in der Patronatskirche Klieken verliehen. Nach dem Gottesdienst wurden dort die Gewinnerprojekte ausgezeichnet. Den ersten Preis hat die Jury einstimmig der Bienenkinder-Arbeitsgemeinschaft im Hort der Evangelischen Grundschule Bernburg verliehen. Im letzten Jahr betreuten die Hortkinder unter Leitung der Erzieherin Sabine Lindner elf Bienenvölker. 20 Kinder sind daran beteiligt. „Diese Initiative, die in Kooperation mit dem örtlichen Imkerverband und einem Naturhof am Stadtrand sowie mit Unterstützung der Eltern arbeitet, fanden wir äußerst bemerkenswert“, sagte Siegrun Höhne, Umweltbeauftragte der anhaltischen Landeskirche. Den zweiten Preis erhielt das Projekt „Streifzüge durch die Natur mit Fips, der Kirchenmaus“ der Hoffnungsgemeinde Zieko. Der dritte Preis ging an die Petrusgemeinde Dessau. Sie setzt konsequent den eingeschlagenen Weg fort, die eigenen Umweltauswirkungen kontinuierlich zu prüfen und zu verbessern. Die Preise sind mit 800, 600 und 400 Euro dotiert. Das Geld stammt aus der Kollekte für die kirchliche Umweltarbeit vom April 2015.



Die Bienenkinder-AG aus Bernburg lag vorn beim Umweltpreis der Landeskirche. Foto: Nestmann

Beim Elbekirchentag wurde eine Erklärung verabschiedet

Rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland haben in Dessau den achten Elbekirchentag gefeiert. Im Mittel-

punkt einer Podiumsdiskussion und eines Elbegottesdienstes am Restaurant „Kornhaus“ stand die Bewahrung der Elbe als naturnaher Fluss. Exkursionen in die Elbauen gaben Einblicke in die derzeitige Situation des Flusses. An der Christuskirche Ziebigk diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Maßnahmen zum Schutz der Elbe. Zahlreiche Menschen unterzeichneten eine Erklärung zur Zukunft der Elbe, die die Organisatoren des Elbekirchentages von der Evangelischen Landeskirche Anhalts, dem Bistum Magdeburg, den Dessauer Gemeinden der „Region an der Elbe“, der Evangelischen Akademie Wittenberg, der Stadt Dessau-Roßlau sowie Bürgerinitiativen verfasst hatten.

In der Erklärung wird unter anderem vor einer weiteren Vertiefung der Elbe durch bauliche Eingriffe gewarnt. Damit werde der Fluss immer weiter von der Aue entkoppelt. In der Folge sinke der Grundwasserspiegel ab. „Dies verstärkt zusätzlich die Auswirkungen der immer häufigeren lang anhaltenden Trockenphasen.“ Große Sorge bereite unter anderem der um 50 Zentimeter gesunkene Wasserspiegel des Sees im Wörlitzer Park, der zum Unesco-Welterbe gehört. Die Zuflüsse des Sees führten kein Wasser mehr. Auch weitere Auen- und Parklandschaften seien bedroht. Begrüßt wird in der Erklärung ein von Bund und Ländern angestrebtes Elbe-Gesamtkonzept. „Ein tragfähiges Zukunftskonzept, das sich über ihre Funktion als Wasserstraße hinaus auch mit der Elbe als Naturraum befasst, kann nur durch Beteiligung aller Betroffenen entwickelt werden.“ Gefordert wird dazu ein ergebnisoffener und transparenter Prozess. „Unser Anliegen ist, eine Wiedergutmachung der seit Jahrzehnten anhaltenden Fehlentwicklungen zu fordern. Ein Umsteuern an der Elbe scheint uns dringend geboten“, heißt es abschließend. Die Dessauer Erklärung wird den zuständigen Bundesministerien und Landesbehörden zugleitet.

Zum dritten Mal „Anhalt[er]kenntnisse“ - Tagungsreihe war in Zerbst zu Gast

Die dritte Auflage der Tagungsreihe „Anhalt[er]kenntnisse“ zur Lutherdekade fand vom 30. September bis 2. Oktober in Zerbst statt. Sie widmete sich dem Jahresthema der Dekade „Bild und Bibel“ unter dem Titel „Bilder - Ansprüche an eine kreative Gesellschaft“. Veranstalter waren die Landeskirche Anhalts und die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Orte der Tagung in Zerbst waren die Kirche St. Bartholomäi, die Stadthalle und die evangelische Bartholomäischule.

In einem Salongespräch mit Kirchenpräsidenten Joachim Liebig am im Fasch-Saal der Stadthalle Zerbst war der Maler Bruno Griesel, Vertreter der neuen Leipziger Schule, zu Gast. Zu den Referenten der Tagung im Fasch-Saal gehörten Hans Ulrich Anke, Präsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland („Glaube und Verantwortung in der evangelischen Publizistik“), Alf Christophersen von der Evangelischen Akademie Wittenberg („Bild als Provokation - Anmerkungen zum Karikaturenstreit, Kulturjournalist Dirk Pilz („Die Pluralität der Bilder als Herausforderung einer Kulturpolitik) sowie der Historiker Jan Brademann von der Universität Münster („Potenziale der Herrschaft. Die Fürsten von Anhalt,



Gottesdienst an der Elbe bei Dessau

Foto: Brand

Informationen im Internet unter www.elbekirchentag.de.



Podiumsdiskussion zur Tagung „Anhalt[er]kenntnisse“ im Fasch-Saal der Stadthalle Zerbst

die Kunst und die Geschichtsschreibung in der Reformationszeit“). Eine Podiumsdiskussion widmete sich dem Thema „Christliche Bildkultur im Medienzeitalter“.

Diakonie

Neue Fachschule für Sozialwesen in Bernburg

„St. Johannes“ heißt die neue Fachschule für Sozialwesen, die am 9. September auf dem Gelände der Stiftung Evangelische Jugendhilfe in Bernburg eröffnet wurde. Damit reagiert die Stiftung auf den wachsenden Bedarf an sozialpädagogischem Personal bei gleichzeitig zunehmendem Fachkräftemangel. Verstärkt wurde die Nachfrage nach qualifiziertem Personal durch den seit 1. August 2013 gesetzlich neu geregelten Anspruch auf einen Kitaplatz. Ziel des Angebotes einer eigenen Fachschule ist es, den Fachschülern eine berufsfeldorientierte und praxisnahe Ausbildung unter Berücksichtigung der sich stetig im Wandel befindenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu bieten. Beispielsweise würden sie in der vierjährigen Ausbildung die Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, ganzheitlich und inklusiv tätig zu sein. Silvina Vieweg aus dem Kultusministerium sowie der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Bernburg, Paul Koller, begrüßten die neuen Fachschüler bei der Eröffnung, die zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher pflanzten symbolisch einen Rosenstock.

Protest gegen neues Krankenhausgesetz

Am 23. September fand in Berlin eine zentrale Kundgebung gegen das geplante Krankenhausstrukturgesetz statt, das kleine Krankenhäuser gefährdet. Mit einer „Aktiven Mittagspause“ vor Ort in Dessau flankierten 90 Mitarbeitende des Diakonissenkrankenhauses Dessau (DKD) und der Landeskirche Anhalts die zentrale Kundgebung in Berlin. Der unter dem Motto „Krankenhaus-Reform - So nicht!“ stehende Protest am Brandenburger Tor wurde im Rahmen des Krankenhausaktionstages bundesweit von hunderten Krankenhäusern unterstützt. 15 Mitarbeitende des DKD waren nach Berlin gefahren. Bereits im Oktober soll das umstrittene Gesetz im Bundestag beschlossen werden. Die Aktionen waren daher getragen von der Möglichkeit der Einflussnahme in letzter Minute.



Der Protest der Krankenhausmitarbeiter

Kinder und Jugend

Workshop „Kamera läuft“ startet wieder in den Herbstferien

Wie man einen Film dreht, mit einer Kamera umgeht, ein Drehbuch schreibt und vieles andere mehr rund um das Thema Film können

Jugendliche bei einem Workshop der Evangelischen Jugend Anhalts in den Herbstferien lernen. Eingeladen sind unter dem Motto „Kamera läuft“ vom 19. bis 21. Oktober bis zu zwölf Jungen und Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren. Die Leitung haben Carsten Damm vom Kinder- und Jugendpfarramt der Landeskirche Anhalts sowie Alex Kölling, Filmexperte aus Lutherstadt Wittenberg. Ebenfalls beteiligt sind Abraham Nielebock und Hans Höpfner, langjährige Teilnehmer des Filmkurses. Der Workshop findet in der Waldpension „Buchholzmühle“ im Dessau-Roßlauer Ortsteil Mühlstedt statt und kostet 65 Euro pro Teilnehmer/in. Darin enthalten sind auch Unterkunft und Verpflegung.

Interessenten können sich anmelden bei Carsten Damm, Telefon 0340 2526108, Mail: carsten.damm@kircheanhalt.de.

Fit für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Für alle, die gern ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit mitarbeiten und sich dazu fitmachen wollen, wird in den Herbstferien vom 20. bis 24. Oktober ein Grundkurs für die Ausbildung zur Jugendleitercard (Juleica) angeboten. In diesem Kurs im Erlebnishaus Altmark in Zethlingen erwerben die Teilnehmer die Befähigung zur selbstständigen Leitung von Gruppen. Die Juleica bietet zugleich eine rechtliche Sicherheit in der ehrenamtlichen Tätigkeit. Zu den Ausbildungsthemen gehören Rechtsfragen, Einführung in die Dynamik von Gruppenprozessen, Gesprächsführung, Planung und Kalkulation von Fahrten und Freizeiten, Teamtraining, Konfliktmanagement und Seelsorge, jugendpolitische Aspekte und Strukturen der Jugendverbandsarbeit. Träger des Kurses sind die Landeskirche Anhalts, die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und das Sozialministerium Sachsen-Anhalt. Mitmachen können ehrenamtlich engagierte Menschen ab 15 Jahren, die Teilnahme inklusive Unterkunft und Verpflegung kostet für Berufstätige 110 Euro und für Schüler, Auszubildende, FSJler sowie Menschen ohne festes Einkommen 90 Euro.

Interessenten können sich anmelden bei Carsten Damm, Telefon 0340 2526108, Mail: carsten.damm@kircheanhalt.de.

Kirchenkreis Ballenstedt

Jubiläum für den Taufstein in Gernrode

Nach 150 Jahren wurde am 30. August in der Kirche St. Cyriakus in Gernrode ein Festgottesdienst zur Aufstellung des Taufsteins am 30. August 1865 mit einer Taufe gefeiert. Dabei wurde daran erinnert, dass es Herzog Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau (1817-1871) war, der diesen Stein aus der niedergelegten Kirche zu Alleben/Saale schenkte. Der preußische Restaurator Ferdinand von Quast (1807-1877) war zu dieser Zeit im Auftrag Herzog Alexander Carl von Anhalt-Bernburg (1834-1863) mit der Sanierung der Kirche beschäftigt. Er ließ den 93 cm hohen und mit 120 cm Durchmesser recht großen Sandstein in der ehemaligen ottonischen Erdgeschosshalle im Westen der Kirche aufstellen. Anhand der Reliefdarstellungen aus dem Leben Jesu in den acht Rundbogennischen der Außenseite kann der Historiker erkennen, dass dieses Kunstwerk aus der Zeit um 1150 stammt. Im Taufregister ist die erste Taufe



Vor 150 Jahren wurde der Taufstein in Gernrode aufgestellt.

im neuen Taufstein am 31. August 1865 eingetragen. Ob es damals Pfarrer Albert Schwenke (1861-1872) war, der den kleinen Georg Reis taufte, oder der Oberprediger Albert Ludwig Hoffmann (1847-1876), der die Stiftsgebäude 1858 für die Kirche zurückgekauft hat, ist nicht vermerkt. Verbürgt sind damals 80 Taufen im Jahr. Auch heute noch wird der Taufstein bei Taufen geschmückt und bildet den Mittelpunkt jeder Tauffeier.

Nächster Ballenstedter Salon widmet sich dem Pilgern

„Ich bin dann mal weg“ lautete der Titel des Bestsellers von Hape Kerkeling. Der Prominente konnte zwar nicht eingeladen werden, aber das Thema „Pilgern - raus aus dem Alltag oder Weg zu sich selbst?“ zieht ganz unterschiedliche Menschen an und ist das Motto des nächsten Ballenstedter Salons am 12. Oktober um 19.30 Uhr im Schlosshotel. Begrüßt werden Gäste, die selbst gepilgert sind oder gar eine Weltreise machten. Kreisoberpfarrer Dr. Theodor Hering aus Ballenstedt und Ingo Kugenbuch von der MZ Quedlinburg wollen ins Gespräch kommen mit Menschen, die als Touristiker geistliche Pilgerreisen oder etwa „Spirituellen Tourismus“ organisieren.

Kirchenkreis Bernburg

Bernburg liegt am Europäischen Stationenweg für das Reformationsjubiläum

Von Turku im Norden bis Rom im Süden, Dublin im Westen bis Riga im Osten: 68 Orte in 19 verschiedenen Ländern und 47 unterschiedlichen Kirchen prägen den Europäischen Stationenweg auf dem Weg zum Reformationsjubiläum Wittenberg. Die letzte Station vor Wittenberg liegt in Anhalt und heißt Bernburg. Der Stationenweg „Tore der Freiheit“ wird dort am 18. Mai 2017 Halt machen. In der Bernburger Marienkirche wurde erstmals in der Stadt das evangelische Abendmahl ausgeteilt.



Die Marienkirche gehört zum Stationenweg.

Ausstellung „HAUPTSache Mensch“ ist jetzt auch in Bernburg zu sehen

„HAUPTSache Mensch“ heißt eine Ausstellung, die am 1. Oktober in der Schlosskirche St. Ägidien in Bernburg eröffnet wurde. Zuvor unter anderem schon beim diesjährigen Sachsen Anhalt-Tag in Köthen zu sehen, zeigt sie 20 Tonksulpturen mit Porträts von Menschen, die im Alltag nicht im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen. „Die Kunstwerke erzählen beispielhaft, wie wir alle trotz der Zerbrechlichkeit des Lebens unsere Würde als Menschen haben“, sagte Pfarrer Wolfgang Wenzlaff. Für das Projekt wurden der Bildhauer und Maler Harald Birck sowie die Keramikmeisterin Cordula Watzek aus Berlin gewonnen. Die Modelle stammen aus unterschiedlichen Kontexten der Stadt Köthen und Umgebung bis Bernburg, unter anderem aus Pflege- und Behinderteneinrichtungen. Beim Modellieren erlebten die Porträtierten eine besondere Wertschätzung,



20 Tonksulpturen sind in der Schlosskirche zu sehen.

weil sie umfassend wahrgenommen und wiedergegeben wurden. Sie öffneten sich und erzählten aus ihrem Leben. Auf diese Weise „tönen“ die Tonköpfe als Momentaufnahmen eines ganzen Lebens: von Hoffnung und Zweifel im Alter und bei Demenz; wie Leidenschaft und Selbstvertrauen Widerstände überwinden helfen und die Liebe Eltern oder Ehepartner trägt; wie stark Menschen trotz Verletzlichkeit des Lebens durch ihren Glauben werden - ob bei gesundheitlichen oder gesellschaftlichen Behinderungen oder gar Krieg und Flucht.

Kirche Baalberge öffnete Türen zum Benefizkonzert für Erdbebenopfer

Mit den Erlösen eines Benefizkonzertes am 27. September in der Kirche Baalberge unterstützt Doris Bräunig aus Gröna die Erdbebenregion in Nepal. Am 8. November wird Bräunig dorthin reisen und damit an den Ort zurückkehren, an dem sie im April dieses Jahres mit Ehemann Mathias Zeuge des Erdbebens wurde. Die Naturkatastrophe forderte nicht nur mehr als 8 000 Menschenleben, sie hinterließ auch immense Schäden. Deshalb entschloss sich die Grönaerin, so schnell wie möglich in das asiatische Hochgebirgsland zurückzukehren. Sie will dort Hilfe leisten beim Wiederaufbau zweier zerstörter Kinderheime. Sudama und Bhagwan Karki, die befreundeten Bergführer der Bräunigs, hatten beide wohltätigen Einrichtungen - ein Waisenhaus sowie und ein Heim für blinde und sehbehinderte Kinder - vor mehreren Jahren gegründet. Ihnen helfen soll der Erlös des Konzertes, an dem der Bernburger Singkreis, der Gemischte Chor Beesenlaublingen, der Feuerwehrchor Hohenerxleben und die Bläsergruppe des Hegerings Gerbitz in der Kirche Baalberge teilnahmen. Die Kirchengemeinde ermöglichte den Chören, für den guten Zweck zu singen und zu musizieren.

Kirchenkreis Dessau

Einführung von Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich-Berenbruch

Die Kreisoberpfarrerin des Kirchenkreises Dessau, Annegret Friedrich-Berenbruch, wurde 27. September in eine neue Amtszeit eingeführt. Die Einführung in einem Festgottesdienst in der Auferstehungskirche übernahm Kirchenpräsident Joachim Liebig. Zur Kreisoberpfarrerin berufen wurde Annegret Friedrich-Berenbruch von der Kirchenleitung der Landeskirche Anhalts. Voraus gegangen war das Votum eines Befragungskonventes mit Haupt- und Ehrenamtlichen aus dem Kirchenkreis Dessau. Kreisoberpfarrerin Friedrich-Berenbruch ist mit einem Stellenanteil von 50 Prozent auch Pfarrerin der Auferstehungsgemeinde Dessau-Siedlung und Kleinkühnau.

Annegret Friedrich-Berenbruch ist seit 2007 Kreisoberpfarrerin des Kirchenkreises Dessau. Sie wurde in Dessau geboren und studierte nach ihrer Schulzeit von 1980-1986 Theologie an der kirchlichen Hochschule in Naumburg und an der Martin-Luther-Universität Hal-



Annegret Friedrich-Berenbruch

le-Wittenberg. Bis 1992 war sie als Assistentin an der theologischen Fakultät der halleischen Universität tätig. 1992 übernahm sie die Pfarrstelle in Hecklingen (nahe Staßfurt), 1997 wechselte sie nach Bobbau (nahe Wolfen) und 2004 an die Stadtkirche Oranienbaum. 2000-2006 war sie Mitglied der Kirchenleitung der anhaltischen Landeskirche und Mitglied im Vorstand der Landessynode. Annelore Friedrich-Berenbruch ist verheiratet und Mutter eines Sohnes und einer Tochter.

Ein Fest für Cranach an seinem Geburtstag in der Johanniskirche

Mit einem Gottesdienst, Theater, Musik und rustikalen Speisen hat die Dessauer Kirchengemeinde St. Johannis und St. Marien am 4. Oktober den 500. Geburtstag von Lucas Cranach dem Jüngeren gefeiert. Die Predigt hielt Ortspfarrerin Geertje Perlberg, es sang die Dessauer Kantorei unter Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Matthias Pfund. Instrumentalmusik bot das Ensemble „Broken Consort Dessau“.

In der Johanniskirche befinden sich drei Gemälde von Lucas Cranach Vater und Sohn aus der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Marienkirche. Im Jubiläumsjahr für den lange unterschätzten jüngeren Cranach steht besonders das „Dessauer Abendmahl“ aus dem Jahr 1565 im Fokus, das Jesus Christus beim letzten Abendmahl im Kreise wichtiger Reformatoren zeigt. Sie nehmen die Plätze der Jünger Jesu ein, während Fürst Joachim von Anhalt - dessen Andenken das Bild gewidmet ist - im Vordergrund kniet und Cranach selbst als Mundschenk auftritt. Es ist die einzige sicher verbürgte Selbstdarstellung des Meisters.

Dem Abendmahlsbild war auch das Theaterstück „Cranachs Maßnahme“ von Andreas Hillger gewidmet, in dem Cranach mit Wittenberger Freunden seinen 50. Geburtstag begeht und gemeinsam mit diesen das Konzept für das aus Dessau bestellte Gemälde entwirft. Den Cranach spielte Tizian Steffen vom Anhaltischen Theater, zugleich Vorsitzender des Gemeindegemeinderates der Johanniskirche. Die weiteren Rollen übernahmen Dessauer Kirchenvertreter und Freunde der Gemeinde sowie Pfarrerin Geertje Perlberg. Als zur Vervollständigung des lebendigen Tableaus Gottesdienstbesucher in den Chorraum gebeten wurden, nahmen unter anderem auch Dessau-Roßlau Finanzdezernentin Sabrina Nußbeck und der frühere Oberbürgermeister Klemens Koschig in der Abendmahlsrunde Platz.

Bereits vor dem Gottesdienst war eine Spendentafel der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Stadtsparkasse Dessau enthüllt worden, die die Restaurierung der Cranach-Tafeln im Frühjahr unterstützt haben. In der Johanniskirche befinden sich außer dem „Abendmahl“ das Gemälde „Christus am Ölberg“ von Cranach dem Jüngeren (1553) und eine Darstellung der Kreuzigung Jesu von Lucas Cranach dem Älteren (um 1515). Im Cranachjahr 2015 ist die Präsentation der Bilder in der Kirche St. Johannis Teil des Projektes „Cranach-Kirchen in der Region“, einem Korrespondenzprojekt zur Landesausstellung „Cranach der Jüngere“.



Tizian Steffen spielte Cranach d.J. in der Szene „Cranachs Maßnahme“.

Anhaltischer Obsttag rund um die Auferstehungskirche Dessau

Zu ihrem traditionellen „Anhaltischen Obsttag“ in und um die Auferstehungskirche in Dessau-Siedlung hatte die Auferstehungs-gemeinde am 20. September eingeladen. Das Fest begann mit einer Andacht und dem Dessauer Posaunenchor in der Weidenkapelle vor der Kirche, danach öffneten zahlreiche Info-, Verkaufs- und Mitmachstände auf der Kirchwiese. Piroska Patzak vom Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat Mittel-elbe sprach zum Thema „Wildobst und Streuobstwiesen an Elbe und Mulde“, Lutz Meixner war als Darsteller des historischen Originals Christoph Gottlieb Leopold Hobusch zu Gast. Besucher des Obsttages konnten wie immer regionale Produkte kaufen, kosten und essen sowie Obstsorten von Fachleuten bestimmen lassen. In der Auferstehungskirche wurde die Fotoausstellung „Tiere an der Elbe“ gezeigt. Der Anhaltische Obsttag wird durch das Umweltamt der Stadt Dessau-Roßlau unterstützt.



Anhaltischer Obsttag an der Auferstehungskirche

Cranach-Porträts kehrten am Geburtstag des Malers nach St. Petri in Wörlitz zurück

Zwei Porträts der Reformatoren Martin Luther und Philipp Melancthon von Lucas Cranach dem Jüngeren kehrten am 500. Geburtstag des Malers zurück in die Kirche St. Petri Wörlitz. Nach einem Erntedankgottesdienst am 4. Oktober wurde eine Glasvitrine mit den restaurierten Bildern enthüllt. Sie wurden aus konservatorischen Gründen viele Jahre lang bei der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz aufbewahrt und nun von Gisela Melzer restauriert. Die Porträts stammen aus dem Jahr 1553 und waren bereits im Juni, vor ihrer Restaurierung, der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Restauriert werden konnten sie nun durch die Unterstützung des „Club Soroptimist International Dessau-Wörlitz“ und von Wörlitzer Gewerbetreibenden.



Pfarrer Thomas Pfennigsdorf und die Förderinnen vom Club Soroptimist International Dessau-Wörlitz mit den kleinen Cranach-Bildern.

Ein Festwochenende feierte 20 Jahre Gospelchor „Heaven Sings“

In der Dessauer Kreuzkirche wurde am letzten Septemberwochenende mit einem Festkonzert, Gospelbrunch und einem Ehemaligentreffen das 20-jährige Bestehen des Gospelchores „Heaven Sings“ gefeiert. Er wurde gegründet, nachdem ein Mitglied der Jungen Gemeinde beim Ausflug in New York zufällig die „Times Square Church“ besuchte und dort einen Gospelchor erlebte. Die Begeisterung des Vortragenden von diesem Erlebnis übertrug sich auf die anderen Mitglieder der Jungen Gemeinde, und auch Elke Kaduk, die Leiterin des Jugendchores, ließ anstecken. War der damalige Jugendchor, der sich seit 1997 „Heaven Sings“ - der Himmel singt - nennt, anfangs noch ein durchaus kritisch beäugter Exot im musikalischen Spektrum in der anhaltischen Landeskirche, so ist die Akzeptanz in den letzten Jahren gestiegen. Mit jedem Workshop, mit jedem Konzert, mit jeder Hochzeit und mit jedem Sommerfest verbreitet sich das Evangelium ganz unkonventionell unter vielen Nichtchristen. Bis zu 30 Sängerinnen und Sänger treffen sich wöchentlich zu Proben in der Kreuzkirche. Mit den „Soul Teens“



Gospelchor „Heaven Sings“

und den „Soul Kids“ ist ein festes Fundament im Nachwuchsereich gelegt. Die regelmäßigen Gospelgottesdienste in der Kreuzkirche machen auch Nicht-Glaubende neugierig. Überregional gewinnt die Zusammenarbeit mit Gospelchören aus ganz Deutschland immer mehr an Bedeutung.

Kirchenkreis Köthen

Willkommensinitiative für Flüchtlinge in Köthen

„Willkommen in Köthen - Weltoffen & Bunt“ heißt eine neu gegründete Initiative engagierter Köthener Bürger, die Flüchtlingen helfen wollen. Die Schirmherrschaft hat Kreisoberpfarrer Dietrich Lauter übernommen. Sprach- und Integrationskurse wolle man anbieten, sagt Tom Aslan, einer der Organisatoren. Zudem wolle man Flüchtlinge bei Arzt- und Ämterterminen begleiten. Für Flüchtlingskinder wollen die Mitglieder außerdem eine Hausaufgabenbetreuung einrichten. Die Räume stellt die Nichtregierungsorganisation „Global Change Now“ zur Verfügung. Außerdem überlegen die Mitglieder, eine Info-Aktion zum Thema Flüchtlinge zu starten. Ein Faltblatt mit Fragen und Antworten zu Flüchtlingen hat die Landeskirche Anhalt bereits herausgegeben. Es soll auch in Köthen verteilt werden.

Winterkirche auf der Kircheninsel Baasdorf wird saniert

Die 120 Jahre alte Kirche in Baasdorf ist wieder gegen alle Witterungsunbilden geschützt. Zum Tag des offenen Denkmals im September bot sich vielen Interessierten Gelegenheit, sich selbst ein Bild davon zu machen, wie die Kirchengemeinde und die Köbeg die „Kircheninsel Baasdorf“ aufbauen. Mit Unterstützung von Lotto, Stiftung KiBa, Landeskirche, Landkreis und der Firma Wimex wurde für 72 000 Euro das Dach gedeckt.

Ob sich der Wunsch von Pfarrer Horst Leischner erfüllt, dass die neue Winterkirche, die dann nicht mehr im Altarraum der Kirche sein wird, sondern direkt unter der Orgelempore, schon bis Weihnachten fertig wird, ist ungewiss. Noch muss im Kircheninneren nicht wenig gemacht werden - die Köbeg und ihre Mitarbeiter haben viele Baustellen: Fußboden und Putz, Malerarbeiten und Bänke. Einen Weihnachtsgottesdienst wird es aber auf jeden Fall geben.

Unbekannte haben eine Lutherfigur in Elsnig zerstört

Mitglieder der Kirchengemeinde Elsnig stellten am 19. September fest, dass Unbekannte in der Nacht der Lutherfigur, die vor der Kirche des Ortes zu sehen war und dort darauf hinweisen sollte, dass die Kirche für Besucher geöffnet ist, den Kopf abgebrochen hatten. „Die Figur“, so Pfarrer Dankmar Pahlings, „hatten wir im Frühjahr



Denkmaltag auf der Kircheninsel Baasdorf

aufgestellt. Immerhin liegt die Elsnigker Kirche am Lutherweg und wir wollten mit der Figur darauf aufmerksam machen.“ Nun sei man sehr enttäuscht, dass die aus Sperrholz gefertigte Figur mit roher Gewalt zerstört wurde. „Eine Reparatur ist möglich, aber der Aufwand genauso groß, als würde man sie neu anfertigen.“ Geschaffen wurde die Luther-Figur vom Köthener Kunstmaler Steffen Rogge. Der reine Materialwert, der von der Polizei als Verlust angegeben wurde, beläuft sich auf nicht einmal 50 Euro. Insofern ist Rogge auch unschlüssig, ob man die Figur reparieren sollte oder nicht.



Vor der Kirche in Elsnig stand die nun zerstörte Lutherfigur.

Dritter Spendenlauf der Evangelischen Grundschule Köthen

Der dritte Spendenlauf der evangelischen Grundschule Köthen fand am 2. Oktober statt. Mit diesem werden soziales Engagement und sportliche Aktivität miteinander verknüpft. Das Ziel besteht darin, bei den Kindern Spaß an Bewegung zu fördern und gleichzeitig etwas für die Schule und die Mitmenschen zu tun. „Laufend helfen“ - unter diesem Motto stand der Spendenlauf. Die Schule möchte ihren Schulhof attraktiver gestalten und vermitteln, wie wichtig es ist, „Danke“ zu sagen, für das, was wir haben. Aus diesem Grund wurde entschieden, 50 Prozent der Spenden an den Verein „Wir helfen“ mit dem Projekt „Weil Ausgrenzung weh tut“ zu spenden.

Kirchenkreis Zerbst

Mach-Dich-Ran-Party am 31. Oktober in Eichholz

Die Eichholzer stehen wie eine Eiche, hieß es nach der ersten Runde beim MDR-Spezial um himmlische 200 000 Euro. Erst wurde das Team St. Bartholomäi besiegt und Eichholz gewann 75 000 Euro. Sie waren in Strohhallenschieben und Auf-einem-Bein-Stehen einfach nicht zu schlagen. Beim zweiten Ausscheid zimmerten die Eichholzer eine Kirche aus Holz zusammen und gewannen 125 000 Euro. Schließlich ging es nach Zwickau in die MDR-Show. Erst da mussten sich die Eichholzer geschlagen geben. Gefeiert wird trotzdem, und zwar am 31. Oktober um 19 Uhr in Eichholz. Die Sendung am 27. Oktober um 19.50 Uhr zeigt den Wettkampf gegen Zerbst, am 29. Oktober das Halbfinale aus Wittenberg und schließlich am 31. Oktober das Finale aus Zwickau. Organisiert wurde der TV-Wettbewerb „Mach dich ran!“ vom Mitteldeutschen Rundfunk und der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler (Stiftung KiBa).



Ganzer Einsatz der Gemeinde Eichholz

Evangelische Bartholomäischule Zerbst wurde fünf Jahre alt

Mit einem Musical und einem Tag der offenen Tür feierte die Evangelische Bartholomäischule Zerbst am 18. September ihr fünfjähriges Bestehen. In der Kirche St. Bartholomäi wurde das Musical „Der verlorene Sohn“ nach Dagmar und Klaus Heizmann aufgeführt.

Dabei wurde die neue Mikrofonanlage der Schule in Dienst genommen, deren Anschaffung die Stiftung Evangelisches Anhalt gefördert hat. Die Evangelische Grundschule Zerbst in Trägerschaft der Evangelischen Landeskirche Anhalts wurde zum Schuljahr 2010/11 mit 16 Mädchen und Jungen in jahrgangsgemischten Lerngruppen gegründet. Nach umfangreichen Baumaßnahmen im Gebäude und im Außenbereich lernen nun 83 Kinder in den Klassen eins bis vier an der einzügigen Schule. „In Zusammenarbeit mit dem Hort bieten wir ein vielseitiges und ausgewogenes Ganztagsangebot an. Wir sind eine staatlich anerkannte Ersatzschule mit verlässlichen Öffnungszeiten von 6.30 bis 17 Uhr“, sagt Schulleiterin Friederike Gröttsch. „Als Bekenntnisschule in Trägerschaft arbeiten wir nach unserem eigenständigen reformpädagogischen Konzept, wobei die Lehrpläne des Landes Sachsen-Anhalts für uns ebenso zielgebend sind.“



Kinder der Ev. Grundschule Zerbst

St. Bartholomäi feierte die Altarweihe der Hof- und Stiftskirche vor 800 Jahren

Mit mehreren Veranstaltungen feierte die Kirchengemeinde St. Bartholomäi die Altarweihe ihrer Hof- und Stiftskirche vor 800 Jahren. Zum Auftakt des Festtages am 20. September fand ein Festgottesdienst mit Kreisoberpfarrer Jürgen Tobies, Ortspfarrer Albrecht Lindemann, dem Zerbster Posaunenchor (Leitung: Landesposaunenwart Steffen Bischoff) sowie der Zerbster Kantorei (Leitung: Kreiskirchenmusikwart Tobias Eger) statt. Vorgestellt wurde eine umfangreiche Festschrift zum 800-jährigen Bestehen der Bartholomäikirche. Neben zahlreichen Beiträgen enthält das Buch auch seltene Farbbilder aus der Zeit vor der Zerstörung der Kirche. Den Festvortrag hielt Kirchenpräsident Joachim Liebig. Ebenso wurde eine DVD zur Kirchengeschichte präsentiert. Produziert haben sie Andreas Tempelhof und Lars Eichhorn. Die Festschrift kostet 18 Euro, die DVD 15 Euro.



Die Zerbster Kirche St. Bartholomäi in einer historischen Farbaufnahme

Kontakt für Buch und DVD:
albrecht.lindemann@kirche-anhalt.de

Stiftung „Entschlossene Kirchen“ beging den zehnten Geburtstag

Die Stiftung „Entschlossene Kirchen“ im Kirchenkreis Zerbst feierte mit mehreren Veranstaltungen vom 25. bis 27. September in Düben bei Coswig (Anhalt) ihr zehnjähriges Bestehen. Die Treuhandstiftung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz setzt sich für den Erhalt der 61 Dorfkirchen in der Region Zerbst ein, von denen viele noch aus dem Mittelalter stammen. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung die Öffnung von Kirchengebäuden auch außerhalb der Gottesdienstzeiten. Mehr als zehn Kirchen sind rund um die Uhr geöffnet, andere haben feste Öffnungszeiten. Weitere widmen sich als Themenkirchen einem bestimmten Schwerpunkt, etwa die Osterkirche in Trüben, die Weihnachtskirche in Polenzko und die Gesangbuchkirche in Luso.

Das Jubiläum der Stiftung, gegründet wurde sie 2005 in Polenzko, wurde in Düben mit einem Festakt gefeiert. Den Festvortrag hielt Kirchenpräsident Joachim Liebig zum Thema „Heilige Orte in (h) eiliger Zeit“. Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff wurde ebenso als Gast begrüßt wie Kathleen Rottmann von



Jubiläumsfeier der Stiftung „Entschlossene Kirchen“ zu deren zehnjährigem Bestehen Foto: Gerhard vom Hoff

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Mitbegründer der Stiftung, der Landtagsabgeordnete Holger Hövelmann. „Mit der Feier wollen wir auch die St.-Petri-Kirche in Düben zur offenen Kirche machen“, so Stiftungsvorsitzende Sonja Hahn. Zum weiteren Festprogramm gehörten eine Pilgertour von Düben zur Johanneskirche Buko und ein Gottesdienst in der Kirche Lindau. Dort wurde ein Stiftskapitel ins Leben gerufen, in dem sich Menschen zusammenfinden, die die Stiftung intensiv unterstützen wollen. Bislang partizipieren 43 von 61 Dorfkirchen im Kirchenkreis Zerbst an der Stiftung „Entschlossene Kirchen“. Die Kirchengemeinden, denen sie gehören, haben sich mit Geldeinlagen an der Stiftung beteiligt.

Stabilisierung der Kirche in Ankuhn hat begonnen

Die jetzt erfolgte Beseitigung des meterhohen Efeus an der Nordfassade der Marienkirche in Ankuhn bildet den Auftakt für eine mit Gesamtkosten von rund 50 000 Euro veranschlagte Maßnahme zum Erhalt des 1945 stark zerstörten Gotteshauses. Das Geld fließt in die Stabilisierung der brüchigen Mauerkrone des offenen Kirchenschiffes. Mit einer Blechabdeckung soll zukünftig verhindert werden, dass Regenwasser in das mittelalterliche Gemäuer dringt. Gleichzeitig erfolgt die Sanierung der Fassade. Fehlende Steine werden ersetzt und alles neu ausgefugt. Bei der Finanzierung des Projektes kann die Gemeinde erstmals auf Fördermittel setzen. So unterstützt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Vorhaben mit 11 000 Euro. Zu den Geldgebern gehören ebenfalls die Landeskirche, der Landkreis Anhalt-Bitterfeld und Lotto Toto. Darüber hinaus tragen Spenden und Eigenmittel dazu bei, dass die Sicherung der Mauerkrone realisiert werden kann.



Der meterhohe Efeu an der Nordwand der Kirche in Ankuhn wurde entfernt.

Foto: Fiedler

Menschen

Kirchenmusikerin Bernhard gestorben

Kirchenmusikerin Sigrid-Karin Bernhard ist am 16. September im Dessauer Marienheim verstorben. Sie war als Kirchenmusikerin für die Landeskirche tätig.

Ulrich Kuntz wird verabschiedet

Die Landeskirche Anhalts dankt Ulrich Kuntz für seinen über 40-jährigen Dienst als Hausleiter des Evangelischen Cyriakushauses Gernrode und verabschiedet ihn in den Ruhestand. Ein Festgottesdienst mit anschließendem Empfang anlässlich der Verabschiedung findet am 14. November, 14 Uhr, in der Stiftskirche St. Cyriakus Gernrode (Burgstraße 3) statt. Der anschließende Empfang ist im Cyriakushaus gleich daneben geplant.



Ulrich Kuntz

Neuer Leiter für Cyriakushaus

Der Landeskirchenrat hat in seiner Sitzung am 1. September beschlossen, Karsten Meißner aus Gernrode als neuen Tagungshausleiter des Cyriakushauses in Gernrode ab 1. Januar 2016 anzustellen.

Pfarrer Karras ist Flüchtlingsbeauftragter

Pfarrer Dr. Andreas Karras ist vom Landeskirchenrat mit sofortiger Wirkung als Flüchtlingsbeauftragter mit einem Stellenumfang von 50 Prozent für den östlichen Bereich der Landeskirche berufen worden.

Jan Brademann im landeskirchlichen Archiv

Im landeskirchlichen Archiv hat der Historiker Dr. Jan Brademann am 1. Oktober eine berufsbegleitende Ausbildung zum Archivar aufgenommen. Brademann studierte Betriebswissenschaften, Geschichte, Politikwissenschaften sowie Landesgeschichte. 2010 promovierte er, seit 2011 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bielefeld und an der Universität Münster. Zu den Spezialgebieten Brademanns gehört die anhaltische Geschichte. Er hat bereits viele Publikationen vorgelegt und ist regelmäßig Referent bei Tagungen.



Jan Brademann

Früherer LKMD Elger verlässt die Orgelbank

Der frühere Landeskirchenmusikdirektor Wolfgang Elger hat sich aus Altersgründen entschieden, für Orgeldienste in den Gottesdiensten der St. Johannis- sowie der Petruskirche nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Über sehr viele Jahre hat er mit leidenschaftlicher Hingabe dieses Feld bedient und die Petrusgemeinde bereichert. Als Landeskirchenmusikdirektor trat er 1978 seinen Dienst in der Petruskirche an. In den 20 Jahren seines aktiven Dienstes in Dessau prägte er den 1917 gegründeten Lutherchor, erweckte den Kirchenchor zu neuem Leben und entwickelte ihn weiter. Mit Aufführungen von Kantaten und Singspielen bereicherte Elger das Gemeindeleben nachhaltig. Auch der Einbau der Eule-Orgel in der St. Johanniskirche ist seinem unermüdlichen Einsatz zu verdanken.

Angebote / Informationen

Informationen zum Thema Flüchtlinge

Umfangreiche und gut verständliche Informationen zum Thema Flüchtlinge gibt es auf einer Homepage der Diakonie Mitteldeutschland unter www.diakonie.de/thema-kompakt-wie-ich-mich-fuer-fluechtlinge-engagieren-kann-16471.html. Ein neues Faltblatt der Landeskirche enthält Fragen und Antworten, um Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen zu begegnen.

Das Faltblatt kann unter www.landeskirche-anhalts.de/assets/files/fly_fluechtlinge_klein.pdf heruntergeladen oder bei der Pressestelle bestellt werden.

Theaterpredigt zu Jelineks „Winterreise“ in der Dessauer Johanniskirche

Die 16. Dessauer Theaterpredigt widmet sich am 11. Oktober um 14.30 Uhr in der Dessauer Kirche St. Johannis dem Schauspiel „Winterreise“ von Elfriede Jelinek. Das Stück hatte am 2. Oktober am Anhaltischen Theater in der Inszenierung von Ralf Siebelt Premiere. Prediger ist Prof. Alexander Deeg von der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Deeg war zuvor Leiter des Zentrums für evangelische Predigtkultur in Lutherstadt Wittenberg gewesen. Seine Theaterpredigt steht unter der Überschrift „Die alte Leier und das neue Lied“. Die musikalische Gestaltung übernehmen Kammer Sänger Ulf Paulsen (Bariton) vom Anhaltischen Theater und Landeskirchenmusikdirektor Matthias Pfund an der Orgel. Sie interpretieren Lieder aus Schuberts Zyklus „Winterreise“ nach Texten des Dessauer Dichters Wilhelm Müller, auf die das Schauspiel von Elfriede Jelinek Bezug nimmt. Der liturgische Teil liegt bei Ortpfarrerinnen Geertje Perlberg.

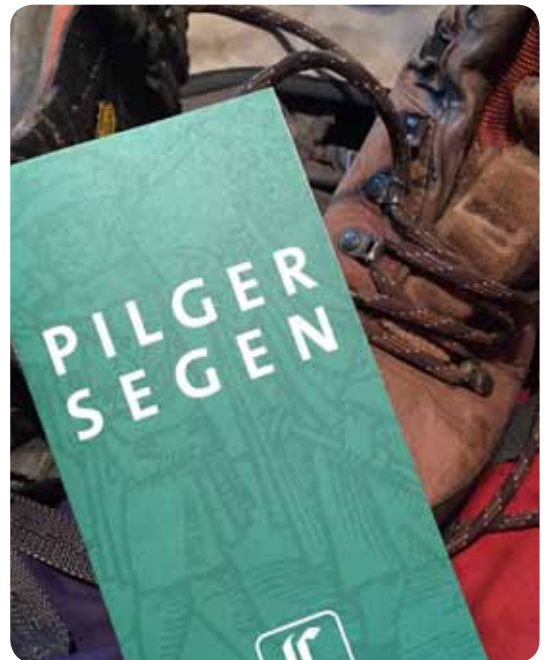
„Pilgersegen“ begleitet Wanderer und Pilger auf dem Lutherweg

Pilgerer und Wanderer auf dem Lutherweg suchen bei ihrer Rast Ruhe, Besinnung und geistliche Einkehr. Allein oder gemeinsam zu beten und zu singen, ist vielen Menschen, die auf dem Lutherweg unterwegs sind, ein Anliegen. Die Evangelische Wittenbergstiftung hat in Kooperation mit der Lutherweg-Gesellschaft dazu einen „Pilgersegen“ herausgegeben, der als kleine Broschüre künftig an den über 100 Stationen des Lutherweges in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Brandenburg und Hessen ausliegen soll. Der Pilgersegen enthält Gebetstexte, die im Wechsel gesprochen werden können, und auch die Strophen des Liedes „Bewahre uns Gott“ aus dem Evangelischen Gesangbuch. Die Texte wurden von Pfarrer Dr. Hans-Wilhelm Pietz aus Görlitz und Jan von Campenhausen, dem Theologischen Direktor der Evangelischen Wittenbergstiftung, zusammengestellt.

„Pilgern ist mehr als Spazierengehen“, sagt von Campenhausen. „Mit dem Pilgersegen möchten wir den Menschen eine Hilfe an die Hand geben, mit der sie die Erfahrungen des Weges in Worte fassen oder auch eine Zeit der Stille vor Gott gestalten können. Denn es hat ja nicht jeder eine handliche Taschenausgabe der Bibel dabei. Und wer will schon das ganze schwere Gesangbuch beim Pilgern mitnehmen? Die Broschüre bietet Worte, die uns weitertragen, auch wenn die Füße mal schwer werden.“

Wechsel bei der Kirchenzeitung „Glaube+Heimat“

Mit einem Festgottesdienst am 16. September in der Weimarer Kreuzkirche begibt die evangelische Wochenzeitung »Glaube+Heimat« den Wechsel in der Chefredaktion. Dietlind Steinhöfel geht in den Ruhestand, ihr Nachfolger wird Willi Wild. Dietlind Steinhöfel (65), die ihre journalistische Laufbahn 1978 bei „Glaube+Heimat“ begonnen hatte, wird in den Ruhestand verab-



Die Broschüre mit dem Pilgersegen kann bei der Geschäftsstelle der Lutherweg-Gesellschaft (info@lutherweg-gesellschaft.de) bestellt werden. Gebeten wird um die Erstattung der Versandkosten.

schiedet. Die in Wolfsburg-Unkeroda bei Eisenach geborene Journalistin hatte zunächst Französisch und Sport studiert, wechselte jedoch nach drei Jahren im Schuldienst zur Kirchenzeitung. Im Jahr der friedlichen Revolution 1989 gab sie den Anstoß zur Gründung einer Kinderzeitung; ab März 1990 erschien erstmals die Monatszeitschrift „Benjamin“, die bald bundesweit vertrieben werden konnte und deren Chefredakteurin sie zwölf Jahre war. Nach mehreren Stationen in der Öffentlichkeitsarbeit kehrte sie 2007 zu ihren Wurzeln zurück, übernahm nach dem Weggang von Chefredakteur Martin Hanusch im Juni 2012 die Chefredaktion.

Neuer Chefredakteur der Kirchenzeitung ist Willi Wild (49), der seit dem 1. Oktober die Verantwortung übernimmt. Der Pfarrerssohn wurde in Fürth (Bayern) geboren, studierte nach einem Volontariat bei „Radio Gong“ in Nürnberg an der Freien Universität Berlin Kommunikationswissenschaften und Publizistik. Mit dem Sendestart des Mitteldeutschen Rundfunks wechselte er am 1. Januar 1992 nach Thüringen, wo er schnell heimisch wurde. Er schrieb als freier Mitarbeiter für mehrere Zeitungen, u. a. für evangelische Publikationen. Seit 2007 betreute er bei MDR Thüringen die Sendung „Der Redakteur“. Er wird neben der Herstellung des traditionellen Printprodukts die Zeitung auch ins digitale Zeitalter führen. Willi Wild ist verheiratet, hat eine Tochter und lebt mit seiner Familie in Apolda.

Revision der Lutherbibel nach fünf Jahren beendet

Mit einem festlichen Empfang auf der Wartburg bei Eisenach hat die fünfjährige Arbeit an der Revision der Lutherbibel am 16. September ihren offiziellen Abschluss erhalten. Am Ende der Ratsperiode wurde der Text der Lutherbibel dem Rat der EKD übergeben, der die Revision beschlossen und festgestellt hatte. Der Rat der EKD hatte zur Koordination der Lutherrevision einen Lenkungsausschuss eingesetzt, in dem rund 70 exegetische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, praktische Theologinnen und Theologen sowie kirchleitende Personen vertreten sind. Der Vorsitzende des Lenkungsausschusses, Christoph Käher, drückte seine Freude darüber aus, dass das Projekt im Vorfeld des Reformationsjubiläums im Jahr 2017 abgeschlossen werden konnte. Die revidierte Bibel 2017 wird am 30. Oktober 2016 offiziell erscheinen. Er sei froh und dankbar, dass so viele Fachleute ihre Arbeits- und Lebenszeit der Revision zur Verfügung gestellt haben. „Die Lutherbibel stellt ein kostbares theologisches und kulturelles Erbe dar. Mit diesem Erbe müssen wir behutsam und sorgfältig umgehen.“

Die Deutsche Bibelgesellschaft (DBG), vertreten durch ihren Generalsekretär, Christoph Rösel wurde mit der Herstellung und Verbreitung der neuen Bibel betraut. „Die Widerentdeckung der Bibel durch Martin Luther war ein zentrales Geschehen der Reformation. Das Reformationsjubiläum 2017 bietet die Chance, die Bibel in der Sprache Luthers neu zu entdecken“, so Rösel. Mit der Übergabe werde deutlich, dass die jahrelange Arbeit an der Revision der Lutherbibel nicht für den Rat der EKD oder die Deutsche Bibelgesellschaft getan wurde, erklärte Bedford-Strohm. „Alle Beteiligten haben die Arbeit für die Menschen getan, die mit der Lutherbibel



Dietlind Steinhöfel übergibt die Chefredaktion an Willi Wild.

Zur Geschichte der Bibelrevision

Die Lutherbibel geht zurück auf die Übersetzungen Martin Luthers und seiner Mitarbeiter in den Jahren 1521 bis 1545. Die Übersetzung des Neuen Testaments erschien im September des Jahres 1522 (Septembertestament). In den folgenden Jahren wurden kontinuierlich weitere Bücher der Bibel übersetzt, bis im Jahr 1534 die erste Gesamtausgabe erschien. Im Jahr 1545 erschien dann die letzte von Luther selbst durchgesehene Gesamtausgabe. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann man die Bibelübersetzungen, die auf Martin erste Revision vorzunehmen. Immer noch in Gemeinde-Gebrauch ist der Text der zweiten Revision von 1912. Die dritte und letzte Revision wurde 1964 (Altes Testament), 1970 (Apokryphen) und 1984 (Neues Testament) abgeschlossen. Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Rechtschreibung 1999 wurde der Text noch einmal durchgesehen.

aufgewachsen sind und mit ihr leben. Denen diese Texte neue Gesichtsfelder und Gedankenwelten eröffnet über das alltägliche Leben hinaus, ihnen Mut gibt, Kraft und Stärke, Trost und Hoffnung“.

Praktische Unterstützung bei neonazistischen und rassistischen Bedrohungen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus lädt zum Workshop „Will-kommen in Deutschland? Praktische Unterstützung bei neonazistischen rassistischen Bedrohungen“ am 31. Oktober nach Halle ein. Der Workshop findet von 11 bis 17 Uhr in den Räumen des Diakonischen Werkes statt. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen begrenzt ist.

Informationen rund um Anmeldung, Anfahrt, Fahrtkostenübernahme und Programm im Internet unter www.asf-ev.de.

Planspiel „Asylopoly“ mach das Asylverfahren verständlich

Aus Anregungen zur Arbeit mit Flüchtlingen ist das Planspiel Asylopoly entstanden, mit dem das deutsche Asylrecht und Asylverfahren nachvollziehbar und verständlicher gemacht werden soll. An einer Brettspielversion wird derzeit noch gearbeitet. Anleitung und Informationen zu Asylopoly findet man im Internet unter: www.fluechtlingshilfe-bw.de/projektbeispiele/erfahrungsberichte/das-spiel-asylopoly-fuehlen-wie-ein-fluechtling und auf der Webseite der Evangelischen Landeskirche in Baden www.ekiba.de/html/aktuell.

Präsentation: Narration zum Reformationsjubiläum

„Gott: neu ...“ steht im Zentrum einer Narration, die auf die innere Verbindung der kirchlichen Projekte für das Reformationsjubiläum 2017 hinweist und die zugleich die Anschlussfähigkeit für weitere Projekte aufzeigt. Die Präsentation der Narration - herausgegeben vom Kirchenamt der EKD, dem Verein „Reformationsjubiläum 2017“ und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag - lässt sich in der eigenen Kirche, Region, Einrichtung und Kirchengemeinde ein-setzen. Die Präsentation ist herausgegeben vom Kirchenamt der EKD, dem Verein „Reformationsjubiläum 2017“ und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag, entwickelt und konzipiert von TRIAD Berlin Projektgesellschaft mbH.



Information im Netz unter www.r2017.org/neuigkeiten.